

Liebe Leser,

dieses Heft stellt Ihnen ein Thema vor, das sonst nur wenig Beachtung im "Frankenland" findet und vielleicht auch sonst weniger als andere historisch-kulturelle Themen: Spielzeug und Spielzeugmuseen. Daß es seit langem ein sehr fränkisches Thema ist, zeigen die verschiedenen Beiträge des Heftes, die einerseits die Geschichte des Spielzeuges und seiner Herstellung beschreiben und andererseits auch über wichtige Spielzeugmuseen in Franken informieren.

Daß die Spielzeugherstellung auch heute noch eine fränkische Sache, und zwar mittel- und oberfränkische ist, erläutern die folgenden Zahlen: 72 Prozent aller Beschäftigten der bayerischen Spielzeugindustrie arbeiten in Mittel- und Oberfranken. Sie er-

wirtschaften 75 Prozent der Industrieumsätze der Branche in Bayern und sogar 78 Prozent der bayerischen Industrieexporte auf dem Feld des Spielzeugs. Insgesamt beschäftigen die Firmen, die in Mittel- und Oberfranken Spielzeug produzieren, rund 6000 Mitarbeiter, ihr Gesamtumsatz beträgt 881 Millionen DM, bei einem Exportanteil von 35 Prozent.

Positiv ist sicher zu bewerten, wie es auch in einem der nachstehenden Beiträge zum Ausdruck kommt, daß sich das Zentrum der nordbayerischen Spielwarenindustrie zur Zeit um die traditionellen früheren Spielwarenregionen Thüringen, Erzgebirge und die Tschechoslowakei erweitert.

Ihre Schriftleitung